

Einleitung	20
A Entrechtung	37
I Berichte der Thüringer Presse 1933-1939	37
1. „Die Boykottaktion in Thüringen“ — Rhön-Zeitung (3. April 1933).....	37
2. „Tennis-Jude Dr. Cohen“ - Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (10. Juni 1933).....	37
3. „Dr. Coh(e)n ist immer noch im Tennisclub“ - Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (22. Juli 1933).....	38
4. „... und der Tennisclub?“ - Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (12. August 1933).....	40
5. „Unglaublich aber wahr! Der Jude Cohn immer noch Mitglied des D.O.B.“ - Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (16. September 1933).....	41
6. „Schärfere Abwehr gegen das Judentum“ - Gothaer Beobachter (15. August 1935).....	42
7. „Wir kaufen im Deutschen Geschäft“ - Gothaer Beobachter (16. August 1935).....	44
8. „Sömmerda wehrt sich der Hebräer“ - Allgemeine Thüringische Landeszeitung Deutschland (25. August 1935).....	47
9. „Besondere Schule für Juden in Meiningen“ - Meininger Tageblatt (17. September 1935)	48
10. „Die Juden in Gotha. Mit wem wir nicht verkehren können - Eine Judenliste!“ - Gothaer Beobachter (September 1935).....	50
11. „In arischen Besitz übergegangen“ - Rhön-Zeitung (5. Dezember 1938).....	51

12.	„Der Weg der Arisierung.“ - Jenaische Zeitung (8. Dezember 1938).....	52
13.	„So haben sie geschachert“ - Rhön-Zeitung (5. Januar 1939).....	54
14.	„Neues Institut in Eisenach eröffnet“ - Thüringer Tageszeitung (8. Mai 1939).....	55
15.	„Vacha judenfrei.“ - Rhön-Zeitung (27. Oktober 1939).....	55
II	Zerstörung des Privatlebens	56
16.	... wird mit sofortiger Wirkung ... verboten und auf- gelöst. " - Das Verbot des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens in Thüringen (1933).....	56
17.	„Juden im Freibad unerwünscht“ - Das Verbot der Nutzung der öffentlichen Bäder in Thüringen (1934 bis 1935).....	60
18.	„... die Säuberung polizeilicherseits auf Ihre Kosten vornehmen lassen.“ -Aufforderung des Vachaer Bürgermeisters an die von antisemitischen Schmierereien Betroffenen, ihre Häuser zu reinigen (15. August 1935).....	65
19.	„... ist die Gemeinde ... nicht mehr in der Lage fremdrässig, staatsfeindlich eingestellte Personen zu unterhalten.“ -Antisemitische Maßnahmen der Gemeinde Walldorf (22. August 1935).....	66
20.	„Juden sind hier nicht erwünscht“ - Ortsbeschilderung in Thüringen (1936).....	69
21.	„... die Juden in versteckter Form für das Verbleiben in Deutschland zu beeinflussen.“ - Redeverbot für Dr. Leo R, Arnstadt (4. Mai 1936).....	70
22.	„Nachkommen werden ja ihres Lebens nicht mehr froh ...“ - Stellungnahme der NSDAP Jena an den Oberbürgermeister zu einer Eheschließung (20. Januar 1937).....	71

23.	„... wird angeklagt, mit einer Staatsangehörigen deutschen Blutes ...“ - Prozeß wegen „Rassenschande“ gegen einen Saalfelder Bürger (1937 bis 1939).....	73
24.	„... mit Rücksicht auf die Gefährdung der Sittlichkeit durch Rassenschändung ...“ - Tanzverbot für das Hotel Blum in Oberhof (1937).....	78
25.	„... weist nach zwei treffenden Lichtbildern noch deutlich wahrnehmbare jüdische Rassemerkmale auf...“ — Verbot einer Eheschließung in Saalfeld (1937 bis 1938).....	81
26.	„... erbetene Genehmigung zur Eheschließung versagt...“ - Mitteilung des Verbots einer Eheschließung an das Thüringische Kreisamt Arnstadt (30. Juni 1938).....	87
27.	„Die im Eigentum von Juden stehenden Rundfunkapparate sind zu beschlagnahmen.“ — Behördliche Anordnung der Gestapo für Thüringen (1939). . . .	88
28.	„... drangen 7 bis 8 Personen in die Synagoge in der Schulstrasse ein ...“ - Verkauf und Zerstörung der Synagoge in Vacha (1938).....	92
29.	„... daß in der Stadt Nordhausen judenfeindliche Demonstrationen im Gange sein sollten.“ - Bericht über die „Reichskristallnacht“ in Nordhausen (10. November 1938).....	95
30.	„Waffen konnten bei keinem Juden aufgefunden werden.“ - Polizeibericht über antisemitische Aktionen in Vacha (12. November 1938).....	97
31.	„... meine Frau, die auch schon früher jüdische Firmen gemieden hat...“ - Rechtfertigungsversuch eines Einkaufs bei der Firma Jacobi und Rudniki in Erfurt (29. November 1938).....	98
32.	„Betr: Judenfrage und Denunziantentum“ - Vertrauliches Schreiben der Gestapo Erfurt an die Behörden des Bezirkes (20. Februar 1939).....	101

33.	„... dass das Haus judenfrei wird " - Jenaer Bürger werden in „Judenhäuser“ zwangsevakuert (1939).....	103
34.	„Betrifft: Versorgung der Juden mit Lebensmitteln im Stadtbezirk Jena " - Anweisung des Jenaer Polizeidirektors (16. September 1939).....	104
35.	„... und das Haus von dieser Judenplage gesäubert wird." - Wohnungsräumung und Geschäftsauflösung in Jena (1940 bis 1941).....	106
36.	„... auf engsten Raum zusammengepfercht..." - Schreiben des Oberbürgermeisters von Weimar an den Kreisamtsleiter zur Unterbringung der jüdischen Bevölkerung (4. Juli 1941).....	109
37.	„... eine sonnige Vierzimmerwohnung mit Bad und Küche, sowie zwei Balkons von einer einzelnen Jüdin bewohnt..." - Versuch der Vertreibung jüdischer Bürger aus ihrer Jenaer Wohnung (1940).....	111
38.	„Ich bitte die sofortige Lösung des Mietverhältnisses in die Wege zu leiten ..." — Vertreibung jüdischer Jenaer Bürger aus ihrem Mietverhältnis (1940 bis 1941).....	113
39.	„... dass sie als Frau deutscher Abstammung an der Seite dieses polnischen Juden nicht länger bleiben konnte ..." - Ein Erfurter Scheidungsfall (1941).....	116
40.	„Eine weitere Bastardierung im deutschen Volkkörper muss aber unter allen Umständen verhindert werden." - Die Institution der „Ehegenehmigung" - ein Beispiel aus Jena (1941).....	121
41.	„... daß die Juden in einer bestimmten Gegend zusammengedrängt werden ..." - Anweisung des Erfurter Oberbürgermeisters (18. September 1941).....	123

42. „... in der Bevölkerung mit grosser Zustimmung aufgenommen worden.“ — Kennzeichnung der jüdischen Bürger in der Öffentlichkeit (1941).124
43. „Die Unterbringung von Juden oder Judenstämm-lingen kann niemals Sache der NSV sein.“ - Nationalsozialistische Volkswohlfahrt verweigert Aufnahme ins Apoldaer Pflegeheim (1944).129
- III Vertreibung vom Arbeitsplatz.137**
44. „... dass Sie nicht arischer Abstammung sind.“ - Entlassung des Chefarztes Prof. Dr. S., Krankenhaus Gera (1933).137
45. „... habe niemals unter jüdischem Einfluss gestanden, ...“ - Beschwerde eines Arztes an den Regierungspräsidenten in Erfurt zur Behinderung der freien Arztwahl (1. August 1933).141
46. „... Judenwirtschaft am Landestheater Meiningen ...“ - Diffamierung des Intendanten Loehr am Meininger Landestheater (1934).143
47. „... dass auf dem Jahrmarkt die Juden sich bewegen, als gäbe es kein drittes Reich.“ - Zulassung von Gewerbetreibenden auf dem Weimarer Jahrmarkt (1935).150
48. „... daß jüdische Beamte, ... sofort vom Dienst zu beurlauben sind.“ - Einführung des „Arierparagra-phen“ für thüringische Beamte (1935 bis 1936).152
49. „... zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ...“ - das Landratsamt Arnstadt zur Beschäftigung „arischer“ Angestellter in „jüdischen“ Haushalten (1936).157
50. „... denn im vergangenen Jahr war die Jüdin auch schon Gast bei der Hebamme.“ - Denunziations-kampagne gegen eine Neustädter Hebamme (1938 bis 1939).159

51.	„Um so befremdender ist es, daß ausgerechnet ein Vollblutjude ...in wichtiger leitender Stellung ist." - Denunziationsfall bei den Carl Zeiss Werken Jena (1936 bis 1937).....	164
52.	„...von einer Auszeichnung der Firma Zeiss als NS -Musterbetrieb abraten ..." - Ausschlusskriterien im „Leistungskampf der deutschen Betriebe" (1939 bis 1940).....	175
53.	„Verhungern und verrecken sollte die Bande, aber nicht arbeiten und Geld verdienen!" - Berufsverböte für jüdische Ärzte und Krankenbehandler in Friedrichroda und Erfurt (1938).....	180
54.	„... wurde unser Gefolgschaftsmitglied M. Israel F. ...in polizeilichen Gewahrsam genommen ..." - eine Saalfelder Firma ersucht bei der Gestapo um Haftentlassung eines Mitarbeiters nach (1944). . . .	185
B	Enteignung	189
IV	Raub von Privatvermögen	189
55.	„Die in Ihrer Gemeinde wohnhaften Juden haben ... ihr Vermögen anzumelden." - Anweisungen zur Anmeldung und Einziehung „jüdischen" Vermögens in Thüringen (1938).....	189
56.	„... dass heute niemand mehr bei Juden wohnen wolle ..." - Protokoll eines Enteignungsverfahrens der Deutschen Reichsbahn vor dem Kreisgericht Meiningen (21. November 1938).....	195
57.	„... über die Sühneleistung der Juden ..." - Schreiben des Reichsstatthalters in Thüringen an die thüringischen Finanzämter (28. November 1938).....	197

58. „Die in Betracht kommende Arisierungsabgabe von 10% ...“ - Grundstücksverkauf in Vacha (29. Dezember 1938).....198
59. „...ob der Erwerber arisch ist.“ — Anfrage des Reichsstatthalters an den Landrat in Arnstadt zum Verkauf „jüdischen“ Grundbesitzes (9. Januar 1939).....201
60. „Ablieferungspflicht für jüdische Juwelen und Schmuckgegenstände.“ - Behördliche Anordnungen zum Raub von Wertgegenständen (1939 bis 1942).....203
61. „... Übernahme von jüdischen Grundstücken ...als Eilsache zu behandeln“ - Grundstückserwerbung durch die Gemeinde Gleicherwiesen (1939).....207
62. „... beschränkt verfügbares Sicherheitskonto ...“ - Sicherungsanordnung des Oberfinanzpräsidenten Thüringen in Rudolstadt (7. September 1939).... 210
63. „Da sämtliche Prager in Theresienstadt... ein weiterer Sohn in einem anderen Konzentrationslager umgekommen sind...“ - Ausraubung und Vernichtung der Familie Bernhard Prager aus Apolda (1939 bis 1946).....215
64. „... bei der Wiener Jüdin Josefine L. beschlagnahmt ...“ - Schreiben des Chefs des Sicherheitsdienstes an den Gauleiter in Thüringen zur Weitergabe von Goethe-Briefen an das Goethe und Schiller Archiv Weimar (16. Juli 1941).....244
65. „Wir hätten bedeutend mehr Grundstücke ... erwerben können ...“ - Beschwerde des Oberbürgermeisters von Erfurt über Nachlässigkeiten des Liegenschaftsamtes beim Erwerb „jüdischer“ Grundstücke (23. Oktober 1941).....245
66. „... aus dem Judennachlaß ...“ - Anfrage des Erfurter Polizeipräsidenten an den Oberfinanzpräsidenten in Magdeburg zur Überlassung eines Panzerschranks (18. Juli 1942).....246

67.	„Betrifft: Verwertung des beweglichen Vermögens ...“ - Schreiben des Oberfinanzpräsidenten an den Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle (21. September 1942).....	247
68.	„Aus den Beständen der abgeschobenen Juden ...“ — Ersuchen des Vorstehers des Finanzamtes Erfurt an den Oberfinanzpräsidenten Magdeburg um Verwertung von Raubgut (7. Oktober 1942).....	248
69.	... aus den Wohnungen der evakuierten Juden ...“ - Anweisung des Vorstehers des Finanzamtes Erfurt an das Amtsgericht in Erfurt zur Abgabe von Wohnungsausstattungen an kriegsgeschädigte „Volksgenossen“ (14. Oktober 1942).....	249
70.	„Andere Vermögenswerte der Jüdin E. Sara H. sind nicht mehr vorhanden.“ - Bericht des Finanzamtes Erfurt an den Oberfinanzpräsidenten Magdeburg (17. Juni 1943).....	250
71.	„... hinsichtlich jüdischen Grundbesitzes hat die Stadt ei-worben:“ - „Arisierung“ von Grundstücken durch die Stadt Weimar (1943).....	251
V	„Arisierung“ der Wirtschaft	256
72.	„Die Verjudung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens“ - Echo Germania (29. Juli 1933).....	256
73.	„Die Judenreklame im Bahnhof Sonneberg“ - Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (16. September 1933).....	257
74.	„An den Pranger!“ — Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (4. März 1934) ...	258
75.	„Jud Speyer klagt gegen den „Beobachter“! — Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (11. August 1934).....	259

76.	„Charakterlosigkeit“ - Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (13. Oktober 1934).....	260
77.	„Juden verduften aus Sonneberg“ - Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen (16. November 1935).....	262
78.	„Natürlich müssten die 3 jüdischen Inhaber vollständig ausgeschaltet werden ...“ - Die „Arisierung“ der Thüringer Kleiderwerke Gotha (1935 bis 1936).....	263
79.	„Betrifft: Grundstücksgeschäfte mit Juden und Vergebung von städtischen Aufträgen.“ - Schreiben des Gothaer Oberbürgermeisters an den Thüringischen Minister des Innern (14. August 1935).....	266
80.	„... ein Verzeichnis aller in Gera bestehenden jüdischen Geschäfte ...“ - Anfrage des Geraer Oberbürgermeisters an den Thüringischen Minister des Innern (7. Oktober 1935).....	268
81.	„...ist den Juden ... die Ausübung eines Einzel- oder Versandhandels untersagt.“ - Enteignung der Firma Isaak Rotenberg & Co. in Altenburg (1935 bis 1941).....	269
82.	„Betr.: Arisierung der Fa. M. & S. Cohn in Altenburg“ - Die Enteignung der Familie Bucky - Levy aus Altenburg (1937 bis 1938).....	272
83.	„... ist die Arisierungsabgabe von den Juden persönlich zu tragen.“ - Schreiben des Finanzamtes Altenburg an den Oberfinanzpräsidenten in Rudolstadt (27. August 1938).....	275
84.	„... Versuche jüdischer Geschäftsinhaber, den wirklichen Charakter ihrer Unternehmen zu tarnen ...“ - Rundschreiben der Geheimen Staatspolizei Weimar (9. April 1937).....	281

85. „... nachzuforschen, ob die vorgenannte Firma jüdisch ist...“ - Die „Arisierung“ der Firma Auerbach & Scheibe A.G. Saalfeld (1937 bis 1938).....282
86. „Insbesondere darf... die nichtarische Abstammung keinesfalls ... getarnt werden.“ - Die Enteignung des Bürgers Samuel Rotenberg aus Altenburg (1937 bis 1938).....290
87. „... dass die Volksgenossen unter allen Umständen die jüdischen Geschäfte meiden sollen.“ - Antisemitische Aktionen gegen das Kaufhaus Siegmund Cohn in Sondershausen (1937).....295
88. „...Anschein eines rein arischen Unternehmens zu geben.“ - Enteignung der Firma Wolf Goldberg in Altenburg (1938 bis 1940).....300
89. „... betreffend Arisierungsmaßnahmen.“ - Anordnung des Gauleiters und Reichsstatthalters in Thüringen an den Gauwirtschaftsberater (7. März 1938).....303
90. „In Ihrer Stadt sind uns folgende jüdische Unternehmungen bekannt...“ - Schreiben der Südthüringischen Industrie- und Handelskammer Sonneberg an den Bürgermeister von Rudolstadt (21. Mai 1938).....308
91. „Der Jude hat Arbeit und Brot gegeben, die Arisierung nimmt beides.“ - Zur Stilllegung der Firma Schütze und Leube in Gera (1938).....309
92. „Im hiesigen Stadtgebiet sind folgende jüdische Gewerbebetriebe vorhanden:...“ - „Arisierungen“ in Rudolstadt (1938).....314
93. „Die Erklärung über die blutmässige Abstammung ist von der zuständigen Ortspolizeibehörde zu bestätigen.“ - Zur „Arisierung“ der Firma Glastechnische Vereinigung in Gräfenroda (1939).....319

94. „... meiner Feststellung nicht arisch.“ - Anonyme Anfrage an das Jenaer Grundstücksamt zu Gewerbetreibenden auf dem Jenaer Jahrmarkt (17. Februar 1939).....323
95. „... habe ich kein Kapital von jüdischen Geldgebern in Anspruch genommen“ - Zur „Arisierung“ des Kaufhauses Sachs & Berlowitz in Weimar (1938).....324
96. „... veranlassen, daß eine baldige Übernahme des Betriebs in arische Hände durchgeführt wird.“ - Die „Arisierung“ der Firma Weinstein & Co. in Erfurt (1938).....333
97. „... wie die Arisierungsabgabe steuerlich zu behandeln ist.“ - Schreiben des Oberfinanzpräsidenten in Rudolstadt an die thüringischen Finanzämter (20. August 1938).....341
98. „... keinerlei Veranlassung, dabei in irgendeiner Weise zugunsten der Juden zu intervenieren.“ - Schreiben des Gauwirtschaftsberaters an den Oberfinanzpräsidenten in Rudolstadt (2. September 1938).....342
99. „... soll in jüdischen Typen, in gelber Farbe, dauerhaft ausgeführt...“ - Anweisung des Regierungspräsidenten zur Kennzeichnung jüdischer Betriebe im Gau Thüringen (6. September 1938).....345
100. „... wurden 8 jüdische Betriebe veräußert.“ - Schreiben des Finanzamtes Vacha an den Oberfinanzpräsidenten Rudolstadt zur steuerlichen Behandlung der „Arisierungsabgabe“ (9. September 1938).....346
101. „...ob die Möglichkeit besteht, diesen Juden von den Wochenmärkten zu entfernen.“ - Denunziation des Gemüsehändlers Sigmund S. in Jena (1938)... 347

102.	„Im Stadtkreis Jena sind sämtliche jüdische Gewerbebetriebe ... entjudet.“ - Schreiben des Jenaer Bürgermeisters an den Reichsstatthalter in Thüringen (31. März 1939).....	348
103.	„Wer beim Juden kauft, ist ein Lump“ - Bericht des Schutzpolizeidirektors an das Kommando der Schutzpolizei über Boykottaktionen gegen das Geschäft von J. D. in Erfurt (7. April 1939).....	349
104.	„... für Ihre besonders wertvolle und aner kennenswerte Mitarbeit zu danken.“ - Schreiben des Jenaer Rechtsamtes an den „Arisierungs-Bevollmächtigten“ der Stadt Jena (12. Juni 1939).....	350
105.	„... ein Halbjuden - ist in diesem Betrieb tätig.“ - Der Reichsstatthalter in Thüringen verbietet seinen Beamten den Besuch des Kaiser-Kaffees in Weimar (26. Juni 1939).....	351
106.	„Ist es denn nicht möglich, uns von den Juden-beschränkungen zu befreien ...“ - Bittgesuch einer Nordhäuserin an den Reichsinnenminister Wilhelm Frick (21. November 1939).....	352
C	Vertreibung und Vernichtung	355
VI	Vertreibung	355
107.	„... besondere Vorkehrungen für die ins Ausland reisenden Juden ...“ - Anfrage des Bürgermeisters der Stadt Vacha an das Kreisamt Eisenach (11. Oktober 1933).....	355
108.	„... falls die Einbürgerung nach völkisch-nationalen Grundsätzen als unerwünscht anzusehen ist.“ - Vertreibung der Erfurter Familie A. (1934).....	356
109.	„... ihre Ausbürgerung unter genauer Beachtung der bestehenden Vorschriften erfolgt ist...“ — Vertreibung der Familie B. aus Erfurt (1934).....	359

110. „Früher hatte er Verkehr mit einem arischen Mädchen von hier...“- Korrespondenz des Bürgermeisters von Vacha mit dem Kreisamt in Eisenach zur Auswanderung von Herbert G. aus Vacha (1936).....362
111. „Hier wohnt der Judenknecht, Holt ihn heraus!“ - Die Enteignung und Vertreibung des Erwin H. aus Heiligenstadt (1938).....365
112. „... hat die SS, Herrn Himmlers Henkersknechte, die Menschen über Wasser und Wälder gejagt und hat geschossen ...“ - Repression und Deportation der Familie B. aus Gera (1938).....369
113. „... zumal die Stadt Vacha ... ein Interesse an S.s Ausreise hat.“ - die Vertreibung der Familie S. aus Vacha (1938 bis 1939).....375
114. „Mein Mann ist ausgewandert, da er hier keine Lebensmöglichkeit hat.“ - Polizeibericht über die Vertreibung der Familie H. aus Vacha (1. Dezember 1938).....378
115. „...eine Existenz und einen Aufenthalt in meinem deutschen Vaterland zu gestatten.“ - Existenzvernichtung und Vertreibung Hermann H. aus Mühlhausen (1938).....379
116. „N. ist ein typischer Jude, der sich während seines hiesigen Aufenthalts immer sehr frech und anmassend zeigte.“ - Die Vertreibung Ludwig N. aus Vacha (1939).....381
117. „... mit meinem Ehemann und Kindern nach Polen abgeschoben worden.“ -Antrag der Bürgerin Syma N. an den Regierungspräsidenten auf Verlängerung ihrer Aufenthaltserlaubnis für Heiligenstadt/Eichsfeld (13. Juli 1939).....384

118. „... Schreiben an den Juden ist so abzufassen, daß er daraus nicht ohne weiteres ...“ - Aktennotiz der Devisenstelle Rudolstadt zum Umgang mit „Umzugsgut jüdischer Auswanderer“ (11. Oktober 1939).....385
- VII Deportation**.....387
119. „Verfügungsbeschränkung über das bewegliche Vermögen der Juden“ - Schreiben der Gestapo an den Oberfinanzpräsidenten zur Vermögensverwertung nach den Deportationen (18. März 1942).....387
120. „... daß sie behördlicherseits für einen Umsiedlungstransport vorgesehen sind.“ - Rundschreiben der Reichsvereinigung der Juden, Außenstelle Erfurt zur Vorbereitung der Deportation (6. Mai 1942).....388
121. „Die Fahrtkosten bis Weimar... tragen die Teilnehmer selbst.“ - Bekanntmachung der Reichsvereinigung der Juden, Außenstelle Erfurt zur Durchführung der Deportation (6. Mai 1942) 389
122. „... betr. Verfügungsbeschränkung über das bewegliche Vermögen der Juden ...“ - Schreiben der Devisenstelle Rudolstadt an die Gestapo in Weimar (21. Mai 1942).....390
123. „Die Schlüssel zu den Wohnungen befinden sich bei meiner Außenstelle in Erfurt.“ - Schreiben der Gestapo Weimar an das Finanzamt Erfurt zur Verwertung des Eigentums der Deportierten (21. Mai 1942).....391
124. „Aus einer freigemachten Judenwohnung ist ein vollständiges Schlafzimmer...“ - Anfrage des Finanzamtes Erfurt an den Oberfinanzpräsidenten zur Verteilung des Eigentums der deportierten Bürger (24. Juni 1942).....392

125. „... bitten ... um Überlassung von Möbelstücken aus dem Besitz evakuierter Juden.“ - Versuch der privaten Bereicherung durch Erfurter SS-Funktions-träger am Besitz Deportierter (1942).....	393
126. „Über das Konto H. (Abschiebungen nach Theresienstadt)...“ - Anordnung des Oberfinanz-präsidenten an die thüringischen Finanzämter zur 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz (28. Dezember 1942).....	395
Abkürzungsverzeichnis.....	397
Weiterführende Literatur.....	401